

# Wildbader Tagblatt.

Amtsblatt für Wildbad. Tag- und Anzeigebblatt für das obere Enztal.

Ersteht täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis M. 2.— vierteljährlich, M. 5.— monatlich, frei ins Haus geliefert; durch die Post im innerschweizerischen Verkehr M. 2.70 mit Postzuschlag. In Fällen von längerer Abwesenheit besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Wildbad außerdem die Anzeiger jederzeit entgegen.

Kriegspreis: die einseitige Beilage oder deren Raum 25 Pfg., außerhalb des Reichs 40 Pfg., Reklamereisen 1 M. Bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif, der im Falle des Jahresabonnements ebenfalls geltend gemacht werden kann. Die Telefon-Nachträge sind jederzeit einzureichen. Druckerei Nr. 24 bei der O. H. - Sparte der Rheinischen Bankkonten bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft Filiale Wildbad.

Anzeigen-Aufnahme in Wildbad: Buchhandlung J. Fausch, Wilhelmstraße 98, Fernsprecher 33.

Druck und Verlag der C. Nech'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Rorschach.

Nr. 63

Wildbad, Donnerstag, den 18. März 1920

1. Jahrgang

## Deutschland.

**Karlsruhe, 14. März.** Dem Landtag wird in nächster Zeit ein Plan über den Weiterausbau des Murgwerks mit einem Kostenvoranschlag von 100 Millionen Mark zugehen.

**Saarbrücken, 14. März.** Während der Feuerungsunruhe im Oktober 1919 sind hier ein französischer Bataillonkommandeur und ein französischer Soldat getötet worden. Marschall Koch hatte dabei eine Gesamtentschädigung von 450.000 Franken gefordert. Als es sich jedoch herausstellte, daß der Bataillonkommandeur von seinen eigenen Leuten erschossen worden war, wurde die Kontribution auf 60.000 Franken ermäßigt. Die Zahlung dieser Summe wurde gestern in der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt mit der Begründung, die Ursache des Todes des Soldaten sei nicht genügend geklärt worden.

### Eine deutsche Kundgebung in Saarbrücken.

**Saarbrücken, 13. März.** Gestern hat hier eine Massenversammlung unter riesiger Beteiligung der Bevölkerung stattgefunden. 5000 Menschen nahmen in dem überfüllten Saale Platz, während Zehntausende keinen Einlaß mehr fanden. Sämtliche Parteien mit Ausnahme der U.S.P.D. hatten die Versammlung einberufen und waren in ihr vertreten, um der internationalen Regierung die Wünsche der Saarbevölkerung vor Augen zu führen. Auch die Stände und Erwerbsgruppen, Arbeiter- und Arbeiterverbände waren vertreten. Die Versammlung gestaltete sich zu einer bedeutenden Kundgebung für das Deutschland. Mehrmals wurde „Deutschland, Deutschland über alles“ angestimmt. Die Witten, die der internationalen Regierung vorgebracht werden sollen, gehen auf Verfassung der Presse- und Versammlungsfreiheit, Aufhebung der Zensur, Zurückziehung des Militärs, Abschaffung des französischen Unterrichts in den Schulen, Anhebung eines Saarparlamentes, Annexion für die Beurteilung und Rückkehr der Ausgewiesenen, Aufhebung der Militärgerichte und ihre Ersetzung durch bürgerliche Gerichte mit dem Reichsgericht als oberste Instanz. Während des ganzen Abends wurde von allen Rednern eine starke Propaganda zu Gunsten der deutschen Sache geführt.

### Erzbergers Ausscheiden aus dem Amt.

**Dresden, 14. März.** Reichsfinanzminister Erzberger hat am Freitag, den 12. März, dem Reichspräsidenten sein Entlassungsgesuch vorgelegt, das dieser am gleichen Tage genehmigt hat. Wie verlautet, bestärkt sich das Gerücht, der frühere Reichsminister Erzberger sei in Schutzhaft genommen, nicht. Erzberger hat Berlin verlassen.

### Hlensburg bleibt bei Deutschland.

**Hlensburg, 14. März.** Der deutsche Ausschuss für das Herzogtum Schleswig teilt mit: Das vorläufige Abstimmungsergebnis in der zweiten nordfriesischen Zone brachte eine Sechsstimm-Mehrheit für Deutschland. Im Kreis Hlensburg stimmten für Deutschland 6751, für Dänemark 1421 Wahlberechtigte. In der Stadt Hlensburg betrug die Stimmzahl für Deutschland 27.068, für Dänemark 8935. Bei dem günstigen Abstimmungsergebnis in der zweiten Zone darf nicht verkannt werden, daß die von den Dänen in letzter Stunde ausgeführten Propagandamärchen etwas Wirkung gehabt haben. Die Begeisterung in Hlensburg ist ungeheuer.

## Der Berliner Putsch.

**Stuttgart, 13. März.** Die Nachrichten über die Vorgänge in Berlin haben die schwäbische Landeshauptstadt vollständig überrascht. Als um die zehnte Morgenstunde die Extrablätter durch die Straße flatterten, war die Überraschung groß. Neugierige sammelten sich in Gruppen, um die Ereignisse zu besprechen. Die Kundgebungen der Regierung hat sodann beruhigend und aufklärend gewirkt. Bis in die Nachmittagsstunden hinein war jedoch das Straßenleben überaus bewegt. Im Abgange herrschte jedoch vollkommene Ordnung und Ruhe.

**Stuttgart, 13. März.** Der Vorstand des Bundes der württ. Verkehrsbeamten hat sich in einer Sitzung mit den Vorgängen in Berlin auseinandergesetzt und beschlossen: Der Bund der württ. Verkehrsbeamten verurteilt mit aller Schärfe den in Berlin ausgebrochenen Militärputsch. Er verwirft ganz entschieden jeden Gedanken an eine Militärdiktatur und wird sich einer solchen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln entgegenstellen. Er steht unbedingt auf dem Boden der Verfassung und betrachtet jeden Versuch, diese gewaltsam zu stürzen, als ein Verbrechen am deutschen Volk und als ein Hindernis für den politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau des Reichs.

**Stuttgart, 15. März.** Vor gegen 300 Kommunisten besetzte am Sonntag in der Röllhubbahn der bekannte Führer Hönle, der die Forderungen, die die Unabhängigen an die württ. Regierung gerichtet hatten, unterstützte. Er rief auch zum Protest gegen die Tagung der Nationalversammlung in Stuttgart auf. Die Forderungen an die Regierung waren noch nicht beantwortet, weil der Staatspräsident darüber nicht allein entscheiden kann. Das Verlangen nach Auflösung der Reichswehr untersteht nicht der Entscheidung der württembergischen Regierung.

**Stuttgart, 15. März.** Die Heuschrecke, die sich hinter der Daltung verbirgt, die die Staatsrechtler in Berlin nach außen hin einnehmen, und die insbesondere in der Kundgebung verflocht liegt, in der diese von lokaler Durchsicht des Friedensvertrags sprechen, wird illustriert durch den Inhalt einer Unterredung, die der General v. Lüttwitz mit dem Reichspräsidenten Ebert am Dienstag voriger Woche in Berlin hatte. In dieser Unterredung hat auch der Reichswehrminister Koste teilgenommen. Lüttwitz forderte von der Reichsregierung, daß die Reichswehr nicht weiter abgebaut werden dürfe, sie müsse vielmehr vermehrt werden. Waffen und sonstiges Kriegsgerät dürften nicht mehr nach dem Friedensvertrag, dessen lokale Durchführung die Staatsrechtler vor der Öffentlichkeit heucheln. Die Durchführung dieser beiden Forderungen müßte für unser Volk zur schwersten Katastrophe führen. Die einbringlichen Hinweise auf diese Folgen durch den Reichspräsidenten und den Reichswehrminister Koste machten auf Lüttwitz keinerlei Ein-

druck. Er sprach in diesem Zusammenhang sogar von einem neuen Krieg.

**Stuttgart, 15. März.** Im Reichsministerium des Innern, das seine Geschäfte in Stuttgart aufgenommen hat, wird ein Geleitzurückarbeit, nach dem Hochverrat außer mit den jetzigen Strafen auch mit einer gänzlichen oder teilweisen Einziehung des Vermögens zu bestrafen ist. Es ist in Aussicht genommen, das Gesetz mit rückwirkender Kraft auf den 15. März anzusetzen, weshalb schon heute diese Ankündigung erfolgt.

**Stuttgart, 15. März.** Die Reichsregierung hat Fühlung mit fast dem ganzen Reichsgebiet. Die von den Leuten Kapp verbreitete Meldung, daß ganz Norddeutschland in der Hand der „Kapp-Regierung“ sei, ist falsch. Inher in Berlin, wo Kapp sich mit Hilfe von Bajonetten und Handgranaten in einem Teil des Innern der Stadt hält, hat er nur nördlich und östlich von Berlin teilweise Boden gefaßt. Ebenso wie im Westen hat auch in den preussischen Provinzen die Bewegung keinen Anfang gefunden. Die Reichswehr hält in ganz Süd- und Westdeutschland zur verfassungsmäßigen Regierung. Das gleiche ist im größten Teil des übrigen Reichsgebietes der Fall. Wo sie sich zu den Berliner Verfassungsbrechern bekennet, vermag sie einen entscheidenden Einfluß auf die Haltung der Bevölkerung nicht auszuüben, sondern hält sich in den Kasernen.

**Karlsruhe, 15. März.** Generallandschaftsdirektor Kapp, der sich in Berlin die Geschäfte des Reichstanzlers annahm, hat nach einem Telegramm an den badischen Staatspräsidenten die Herren Ministerpräsidenten der Bundesregierungen zu einer gemeinsamen Besprechung auf 25. März nach Berlin eingeladen und um Aufhebung gebeten, ob der Tag genehm ist. Das badische Staatsministerium hat hierauf folgende Antwort erteilt: „Der Generallandschaftsdirektor Kapp, Wilhelmstraße. Die badische Staatsregierung lehnt jede Beziehung zu Ihnen ab. Staatspräsident Geiß.“

**München, 14. März.** General von Mühl, der sich der neuen Berliner Regierung Kapp zur Verfügung gestellt hatte, hat seinen Abschied eingereicht.

**Frankfurt a. M., 13. März.** In einer Massenkundgebung am Bismarckdenkmal wurde soeben von Rednern aller Parteien bekannt gegeben, daß sich die sozialdemokratischen und kommunistischen Parteien geneigt und in Frankfurt a. M. ein gemeinsames Exekutivkomitee gegründet wurde, von dem alle Anwesenden erwarten zu nehmen sind.

**Frankfurt, 14. März.** Die Zeitung des Auswärtigen Amtes hat Unterstaatssekretär v. Daniel übernommen, der erklärt hat, daß er nach wie vor seinen gesetzlichen Minister des Auswärtigen verantwortlich sei. Im Interesse des Reichs soll der technische Dienst des Auswärtigen Amtes so fortgeführt werden, als wenn der Minister des Auswärtigen auf Urlaub wäre. Außerdem ist Kapp unter Hinweis darauf, daß die Beamten des Auswärtigen Amtes ihren Eid auf die Verfassung abgelegt hätten, erklärt worden, daß der technische Dienst des Auswärtigen Amtes nur unter allem Vorbehalt aufrechterhalten werde.

**Berlin, 14. März.** Die verantwortlichen Stellen der deutschdemokratischen Partei rufen für Berlin zum Proteststreik gegen Kapp auf.

**Berlin, 14. März.** Wie wir hören, ist das Verbleiben einiger Mitglieder des Kabinetts Bauer in Berlin auf Beschluß des Ministeriums zurückzuführen, das die Verbindung mit der Hauptstadt aufrecht zu erhalten wünscht. Die in Berlin in Schutzhaft genommenen Minister sind inzwischen wieder freigelassen worden u. zwar auf Verlangen des Eisenbahnministers Deiser, dessen Eintritt in die neue Berliner Regierung Direktor Kapp wünscht. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß sich an dem gestrigen Protest des Kellereiauschießes der preussischen Landtagsversammlung gegen deren Auflösung die Vertreter der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei angeschlossen haben.

### Kundgebung der süddeutschen Staaten.

Die Präsidenten der bayerischen, württembergischen und badischen Staatsregierungen veröffentlichten folgende Kundgebung:

Die Regierung der süddeutschen Staaten, welchen es gelungen war, ihrer Länder und ihre Bevölkerung in mühseliger Arbeit aus dem Chaos und Elend mehr und mehr herauszuführen, betrachten es als ein Verbrechen am deutschen Volk, daß die Entwicklung nach aufwärts, die sich in der Befreiung der wirtschaftlichen Lage und in der Hebung des deutschen Rufes deutlich zeigte, von Berlin aus gestört wird. Sie werden sich, gestützt auf ihre Bevölkerung, gegen die verfassungswidrigen, reaktionären Machenschaften mit aller Entschiedenheit und aller Kraft zur Wehr setzen, um neues Elend, das dem deutschen Volk von Berlin droht, zu verhüten. Sie anerkennen nur die verfassungsmäßige bisherige Reichsregierung.

München, Stuttgart und Karlsruhe, 13. März 1920.

Die Präsidenten der Staatsministerien: gez. Hofmann, Bloß, Geiß.

### Zweitägiger Generalstreik.

**Stuttgart, 15. März.** Eine sehr stark besuchte Versammlung der gewerkschaftlich organisierten Vertrauensleute der Arbeiter- und Angestelltenchaft beschloß, am Dienstag früh 9 Uhr in einen zweitägigen Generalstreik als Demonstration gegen alle Putschversuche von rechts einzutreten. Vom Streik bleiben ausgeschlossen: alle lebenswichtigen Betriebe, wie die notwendige Lebensmittelversorgung, Gas- und Wasserversorgung, Kranken- und Invalidenversorgung, Post- und Fernzüge. Am Donnerstag früh wird die Arbeit wieder geschlossen aufgenommen; Schichtarbeit steht bereits Mittwoch Nacht an. Die Arbeiter- und Angestelltenchaft wird aufgefordert, Bräunlichkeit zu bewahren und sich von unverantwortlichen Elementen nicht zu Täuschungen provozieren zu lassen. Eine aus 24 Mitgliedern bestehende Kommission tagt von Dienstag früh 8 Uhr ab im Gewerkschaftshaus, wo jederzeit Auskunft erteilt wird. Vereinte Gewerkschaften.

**Stuttgart, 16. März.** Der Beschluß der gestrigen Versammlung der Vertrauensleute der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter- und Angestelltenchaft, neben anderen lebenswichtigen Einrichtungen auch die Fernzüge nicht in den zweitägigen Generalstreik einzubeziehen, ist ausdrücklich mit Rücksicht auf die Mitglieder der Nationalversammlung gefaßt worden, um ihnen die Teilnahme an der Mittwoch beginnenden Stuttgarter Tagung zu ermöglichen.

### Eine Kundgebung der Reichsregierung an die Länder.

**Dresden, 13. März.** Folgendes Telegramm ist an die Regierung der Länder gerichtet worden:

„Putschversuche gewissenloser Abenteurer, hinter denen kein ernstlicher Politiker steht, haben die Regierung veranlaßt, zwecks Vermeidung von Blutvergießen Berlin zu verlassen. Die verfassungsmäßige Regierung hat ihren Sitz in Dresden und ist die einzige, die das Chaos verhindern kann. Wir eruchen, den deutschen Verkehr mit uns aufrecht zu erhalten und alle Beziehungen zu den Staatsbrechern in Berlin abzulehnen.“

Der Reichspräsident:

Ebert.

Die Reichsregierung:

Bauer, Müller, Giesberts, Roste, Koch, Geißler.

General Gröner für Ebert-Bauer.

**Berlin, 15. März.** General Gröner hat sich der Regierung Ebert-Bauer zur Verfügung gestellt.

### Das Berliner Kabinett Kapp.

**Berlin, 14. März.** Das Kabinett Kapp hat sich noch nicht konstituiert. Aller Voraussicht nach soll es, wie zum Teil schon bekannt, auf folgender Grundlage gebildet werden:

Kapp, Reichskanzler; von Lüttwitz, Reichswehrminister; Bärner Traub, Kultusminister; von Jagow (früherer Polizeipräsident von Berlin) Minister des Innern; Dr. Schiele, Reichswirtschaftsminister; Dr. Bang, Reichsfinanzminister. Ueber die Besetzung der übrigen Ministerposten ist Näheres noch nicht bekannt.

### Was die Putschisten versprechen

**Berlin, 13. März.** In einer längeren Kundgebung stand der Reichstanzler v. Kapp, wie die Teil-Union meldet, die Wiedererrichtung einer starken Staatsgewalt als die wichtigste Aufgabe der neuen Regierung an. Deutsche Ehre und Ehrlichkeit sollen wieder hergestellt werden. Die Regierung wird den Versäufel Friedensvertrag unter Wahrung der Ehre des deutschen Volkes und seiner Lebens- und Arbeitsfähigkeit ausführen, soweit dies möglich ist und nicht Selbstvernichtung bedeutet. Die Regierung wird die Finanzen- und Steuer-Hoheit der Bundesstaaten verfassungsmäßig auf föderativer Grundlage wiederherstellen. Sie wird die Kriegsanleihen sicherstellen und ihre richtige Rückzahlung einleiten, dem Grundbesitz die wirtschaftliche Freiheit zurückgeben, die Mietersmitteln mit Nahrungsmitteln zu erträglichen Preisen vorzuziehen, Streiks und Sabotagen rücksichtslos unterdrücken, die bestehende Versicherungs-gesetzgebung mit einem freiwilligen Selbstverwaltungsdreht der Arbeiter ausstatten, die Freiheit der Kirche gewährleisten, sowie die nationale und religiöse Erziehung wiederherstellen. Abschlüssen vom Reiche werden als Hoch- und Landesverrat bestraft. Die Farben der deutschen Republik sind schwarz-weiß-rot. Die neue Regierung wird die von den seitherigen Machhabern im Ausland besonders der Entente gegenüber eingegangenen Verpflichtungen erfüllen.

### Die Stellung der Entente mission in Berlin.

**Berlin, 13. März.** In den Kreisen der Berliner Entente mission hat der Umsturz größte Bestürzung hervorgerufen. Von französischer Seite wurde erklärt, man habe von dem Plan bereits Kenntnis gehabt und ihn bereits vor einigen Tagen nach Paris telegraphiert. Die französische Regierung nehme eine abwartende Haltung ein. Die Erklärung der Regierung Kapp, daß sie den Friedensvertrag loyal durchführen wolle, würde mißtrauisch entgegengenommen. Ob die neue Regierung nicht international anerkannt wird, werden alle von ihr gegebenen Zusicherungen als nicht verbürgt angesehen, zumal die Anerkennung der neuen Regierung zweifelhaft erscheine.

**Berlin, 14. März.** Der französische General Rollet, der nach Paris reisen wollte, hat wegen der veränderten Verhältnisse seine Abreise verschoben.

### Die Entente über ein Eingreifen in Deutschland.

**London, 14. März.** In der Downing-Street ist man der Ansicht, daß eine Einmischung der Alliierten in die inneren Angelegenheiten Deutschlands nur im Falle der Weigerung, die Bestimmungen des Friedensvertrages durchzuführen, in Betracht kommen könne.

**Paris, 14. März.** Wie das „Echo de Paris“ meldet, ist der Ministerrat noch am Samstagabend zusammengetreten, um einen Bericht des Marschalls Koch über die jüngsten Zwischenfälle in Berlin und über die zu verlangenden Garantien anzuhören. Der Marschall ist der Ansicht, daß angesichts der Ungewißheit, die über die Vorgänge in Berlin besteht, die Debatte zu verschieben seien. Millerand vertrat sehr energisch den Standpunkt, daß die Mächte dem Regierungswechsel, der nun Deutschland etwas angeht, keine Rechnung tragen brauchen. Was sie zu tun hätten, sei, die strikte Durchführung des Vertrags zu verfolgen, und um dies zu erreichen, müßten sie ihre Forderungen an diejenigen Führer in Deutschland richten, die die Macht innehaben, wer immer sie auch seien.

Barthou erklärt im „Journal“, daß man, bevor man ein Urteil über die Situation in Deutschland abgibt, wissen müsse, ob es sich um einen gut vorbereiteten Staatsstreich handle, und ob die öffentliche Meinung ihr Unterstützung gewährt habe. Im letzteren Falle wisse man, daß die Deutschen unverbesserlich seien, und daß sie auch von den schrecklichsten Ereignissen nichts lernen. Die größte Wachsamkeit sei daher ihnen gegenüber geboten, und sie müßten gezwungen werden, den Friedensvertrag zu respektieren.

Marschall Koch und Kommandant Wilson sind heute nach dem französischen Hauptquartier in Mainz abgereist.

## Ausland.

**Paris, 14. März.** Der Kriegsminister verfügt, daß der Jahrgang 1918, der entlassen werden sollte unter den Fahnen behalten werde. Er soll, wenn die Umstände dies gestatten, im Juni entlassen werden.

### Botschafter-Konferenz und Völkerbundrat.

**Paris, 14. März.** Die Botschafterkonferenz trat gestern nachmittags im Ministerium des Äußeren zusammen. Marschall Koch wohnte der Sitzung bei. Es wurde ein Bericht vorgelesen





zu machen. In der Arbeiterschaft liege es, diese Gefahr abzuwehren, indem sie um des allgemeinen Wohles willen den am Sonntag begonnenen Streik sofort abbrüche. In Bayern werde die Regierungskräfte auf gleichmäßigem Wege gelöst und es beste kein zwingender politischer Grund, den Streik fortzusetzen.

#### General Gröner als Vermittler?

Frankfurt, 17. März. Wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, hat General Gröner an den Generalfeldmarschall von Hindenburg und an den Reichspräsidenten Ebert folgendes Telegramm gerichtet:

Herrn Feldmarschall habe ich zu melden, daß Kapp-Lüttwisch für das Deutsche Reich unmöglich sind. Es besteht die Gefahr, daß der ganze Süden und Westen des Reichs von dem übrigen Reich abgedrängt wird. Außerdem ist die Regierung Kapp-Lüttwisch außenpolitisch nicht tragfähig, was umso verhängnisvoller ist, als gerade jetzt unsere wirtschaftspolitische Lage sich zu bessern beginnt. Herr Feldmarschall sind die Hoffnungen weitaus größer als die des deutschen Volkes in diesem Augenblick, da ein Wort von Ihnen genügt, um die Reichswehr auf den versöhnlichen Boden zurückzuführen. Daher habe ich an den Reichspräsidenten Ebert folgendes Telegramm gerichtet:

An den Herrn Reichspräsidenten Ebert. Falls Ihnen meine Vermittlung erwünscht wäre, bin ich bereit, zu versuchen, daß Feldmarschall von Hindenburg seinen Einfluß auf die Reichswehr ausübt mit dem Zweck, den verfassungsmäßigen Zustand in Berlin wieder herzustellen. Ich halte jedoch eine Aenderung des Charakters der Regierung durch Neubefestigung der wichtigeren Sachministerien nach sachlichen nicht parteipolitischen Gesichtspunkten nach Ihren Vorschlägen unter des Feldmarschalls und meiner Billigung für erforderlich und ferner die Ausschreibung baldiger Reichstagswahlen. Verfassungsänderungen dürfen vor dem Zusammentritt des neuen Reichstags nicht vorgenommen werden. Ein gleiches Telegramm geht an den Feldmarschall von Hindenburg. Antwort erbeten; Frankfurt/Main, Bodenheimer Landstraße 33.

Sobald ich vom Reichspräsidenten Antwort habe, werde ich melden, ob und wann ich zu weiterer Rücksprache in Hannover eintreffe. (Ges.): General Gröner.

#### Schwere Unruhen in Wetter.

Sagen i. W. 16. März. Auf Anruf gewisser Industriekreise in Wetter a. d. Ruhr entsandte der Kommandeur des Wehrkreises

VI eine Kompanie Reichswehrtruppen unter Führung des Hauptmanns Daseleber zur Besetzung der Stadt Wetter. Auf die Nachricht aus Wetter begab sich Oberbürgermeister Cuno zusammen mit den Führern der Regierungsparteien im Stadtparlament zu Verhandlungen nach Wetter. Alle gütlichen Vorschläge wurden abgelehnt. Darauf entwickelte sich ein Gefecht zwischen bewaffneten Arbeitergruppen aus Wetter und Dagen und der Reichswehrkompanie, in dessen Verlauf auf Seiten der Arbeiter fünf Leute fielen und mehrere schwer verletzt wurden. Bis jetzt wurden auf Seiten der Reichswehrtruppen 18 Tote und viele Verwundete gemeldet. Unter den Toten befinden sich auch Hauptmann Daseleber und seine beiden Kompanieoffiziere. Nach Aussagen eines gefangenen Sanitäters der Reichswehrtruppen soll die Zahl der toten Soldaten erheblich höher sein. Die von ihm verbundenen Verwundeten sollen allein die Zahl von 30 übersteigen. Zwei 7 Zentimeter-Geschütze und ein Minenwerfer wurden von den Arbeitern erbeutet. Von der übrigen Beute sind in Dagen sechs Maschinengewehre und 12 Pferde eingetroffen. Die erbeutete Bagage befindet sich noch in Wetter.

#### Keine Verhandlungen mit den Berliner Gewalthabern.

Stuttgart, 16. März. Der Reichsminister des Innern läßt die Falschmeldung der Berliner Gewalthaber, die Reichsregierung lasse sich auf Verhandlungen ein, überall dementieren. Die Mitglieder der badischen Landesregierung sind in Stuttgart eingetroffen und haben den Entschluß der Reichsregierung, nicht mit den Aufständern zu verhandeln, gebilligt. Die badische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß ein Kompromiß mit den Verschwörern zu einer neuen Mainlinie führen würde. Die württembergische und die bayerische Regierung stehen auf dem gleichen Standpunkt.

München, 16. März. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion von Bayern hat an die Reichsregierung in Stuttgart telegraphisch, daß sie es als selbstverständlich erwarte, daß auch nicht einmal der Gedanke an Verhandlungen mit den Berliner Rechtsverbrechern erwogen wird.

#### Bedingungsloser Rücktritt der Berliner Gewalthaber?

Stuttgart, 16. März. (Nichtamtlich.) Nach Zeitungsmeldungen hat die Regierung Kapp der Reichsregierung angeboten, zurückzutreten, und die Gewalt, soweit sie in ihren Händen ist,

an den Reichspräsidenten zurückzugeben, wenn binnen 2 Monaten die Neuwahlen erfolgen. — Hierzu ist zu bemerken, daß es die politische Lage wohl ganz von selbst erforderlich machen wird, sobald die Ordnung wieder hergestellt ist, zu Neuwahlen zu schreiten. Die Regierung lehnt aber auf jeden Fall ganz entschieden ab, sich mit dem Staatskrisenminister Kapp darüber in irgend einer Form auseinander zu setzen.

Frankfurt a. M., 17. März. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Berlin: Auf Grund der im Reichstag geführten Verhandlungen haben Dr. Kapp und General Lüttwisch, dieser nach längerem Schwanken, ihren bedingungslosen Rücktritt erklärt, die Regierung an den Vizekanzler übergeben. General v. Hülse hat im Namen der Regierung Bauer die Führung der Truppen übernommen. Die Unabhängigen Dr. Cohn und Dämmig waren in der Reichskanzlei erschienen und hatten ein Ultimatum überreicht, daß, wenn nicht bis 9 Uhr abends die Truppen zurückgezogen würden, sie mit den bewaffneten Arbeitern zum Angriff schreiten würden. Anschließend unter dem Eindruck dieser Nachricht sind Dr. Kapp und General v. Lüttwisch wieder anderen Sinnes geworden und haben Bedingungen für ihren Rücktritt gestellt, in erster Linie Amnestie. Die Verhandlungen dauern noch an.

#### Verstärkte Bewachung Kaiser Wilhelms.

London, 17. März. Das Neuterische Bureau erfährt, daß die Vertreter der Alliierten in Haag beauftragt worden sind, die holländische Regierung auf die große Notwendigkeit der Bewachung des ehemaligen deutschen Kaisers genau hinzuweisen, sowie auf die von der Entente begabten Besorgnisse wegen seines Aufenthaltes in der Nähe der deutschen Grenze.

Haag, 15. März. Vor Schloß Amerongen ist am Samstag mittag ein Sonderkommando von 30 Gendarmen eingetroffen. Die Regierung hat die verstärkte Bewachung des deutschen Kaisers und auch des deutschen Kronprinzen angeordnet.

#### Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztäler“ werden fortwährend von allen Postanstalten und unseren Austrägern entgegengenommen.

#### Kommunalverband Neuenbürg.

#### Bekanntmachung betr.

#### Altleder-Bewirtschaftung.

Auf Grund der Bekanntmachung der Reichsstelle für Schuhversorgung vom 18. Februar 1920 (St.-Anz. Nr. 59) wird der Handel mit Altleder, gebrauchten Waren, aus Leder und Altschuhwerk für den Bezirk Neuenbürg mit sofortiger Wirkung freigegeben.

Hinsichtlich des getragenen Militärschuhwerks und der sonstigen aus in- oder ausländischen Heeresbeständen stammenden gebrauchten Heeresgüter aus Leder bleiben die von der Reichsstelle für Schuhversorgung erlassenen Bestimmungen in Wirksamkeit.

Die Bekanntmachungen der Reichsstelle für Schuhversorgung vom 30. März 1918 über den Verkehr mit getragenen Schuhwaren usw., sowie vom 15. Juli 1918 über die Beschlagnahme und Enteignung getragener Schuhwaren treten damit außer Kraft.

Den 15. März 1920. Oberamtsmann Bullinger.

#### Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg.

#### Versorgung der Landwirtschaft mit Benzol.

Den (Stadt)-Schultheißenämtern sind in den letzten Tagen die zur Anmeldung des Benzolbedarfs für landwirtschaftliche Zwecke bestimmten Vordrucke mit der Post zugegangen. Die Vordrucke sind doppelt. Der Durchschrittsvordruck ist für die Gemeinde bestimmt.

Der Bedarf ist nicht für jeden Motorenbesitzer getrennt anzugeben, sondern der gesamte Bedarf der einzelnen Gemeinde soll auf einem Schein mitgeteilt werden, wobei noch besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß die letzte Spalte der Scheine „Verpackungsart unbedingt genau auszufüllen ist.“

Die Anmeldungen sind unverzüglich, spätestens aber bis zum 18. ds. Mts. hierher einzureichen, da nach diesem Zeitpunkt einkommende Meldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 15. März 1920. Oberamtspfleger Kübler.

#### Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg.

#### Betreff: Kälberaufbringung und Rückgabe der Häute.

In der Verfügung der Württ. Fleischversorgungsstelle über die Kälberaufbringung vom 5. März 1920, Enztäler Nr. 56 wurde bestimmt, daß die Häute der von den Kommunalverbänden an die Metzger zur Schlachtung gelieferten Kälber von den Metzgern den Kommunalverbänden zurückzugeben sind und daß die Kommunalverbände die Häute den Tierhaltern auszubändigen haben. Es hat hienach jeder Tierhalter, der ein Kalb an den Kommunalverband zur Schlachtung abliefern, vom 8. März 1920 an Anspruch auf Rückgabe der Haut.

Für die Rückgabe der Haut wird im hiesigen Bezirk ein vereinfachtes Verfahren eingeführt in der Art, daß die unmittelbare Abholung der Haut durch den Tierhalter beim Metzger gestattet wird. Zu diesem Zweck wird der Tierhalter vom Kommunalverband und in der Regel auch vom Metzger benachrichtigt, wann und wo er die Haut abholen kann. Versäumt der Tierhalter die Frist zur Abholung oder verzweigt er die Annahme der Haut, so erlischt sein Anspruch auf Rückgabe derselben. In diesem Fall erhält er eine Geldentschädigung, deren Höhe auf Grund der Preise der dem Abgabebelag folgenden Häute-Auktion und des Gewichts der Haut festgesetzt wird. Das Gewicht der Haut ist im Falle der Weigerung oder der Nichtabholung vom Metzger unter Zuziehung eines Zeugen sofort einwandfrei festzustellen.

Der Tierhalter hat bei der Abholung der Haut dem Metzger eine schriftliche Empfangsbescheinigung auszuhan-

digen, die dieser dem Kommunalverband vorzulegen hat. Von dieser Bescheinigung kann auch dann nicht abgesehen werden, wenn der Tierhalter dem Metzger die Haut käuflich überläßt.

Der Tierhalter erhält als Kaufpreis für das Kalb von der Fleischversorgungsstelle den Betrag von 130 M für den Zentner Lebendgewicht überwiegen. Von der Kaufsumme werden 25 M bei Kälbern bis zu 120 Pfund Lebendgewicht und 30 M bei solchen mit höherem Gewicht abgezogen. Dieser Abzug rechtfertigt sich deswegen, weil im Lebendgewichtspreis der frühere Häutehöchstpreis enthalten ist und weil dem Metzger für das richtige Abziehen und die pflegliche Behandlung der Haut eine angemessene Vergütung zu gewähren ist.

Die Tierhalter und Metzger werden um genaue Einhaltung vorstehender Bestimmungen ersucht. Den Tierhaltern wird in ihrem eigenen Interesse eine rasche und pünktliche Abholung der Haut, eventl. Verständigung über die Abtretung derselben an den Metzger dringend ans Herz gelegt, weil die Häute nur wenige Tage aufgehalten werden können.

Den 16. März 1920.

Oberamtspfleger:  
Kübler.

#### Wildbad.

Bei der heute stattgehabten Verlosung von Schuhen für Kinderbemittelte, sind folgende Lebensmittelfarten-Nummern gezogen worden und erhalten:

#### 1. Kinderhüte:

No. 67, 256, 329, 362, 395, 413, 448, 554, 587, 711, 779, 861, 2015, 2024, 3036, 3043.

#### 2. Herrenstiefel:

No. 102, 119, 496, 553, 575, 793, 831, 854, 868, 950, 1015, 2012, 2029, 3013, 3031, 3069, 3085.

#### 3. Damenstiefel.

No. 2, 17, 37, 40, 41, 47, 48, 57, 58, 59, 99, 111, 113, 122, 130, 139, 158, 168, 170, 177, 189, 206, 211, 212, 229, 241, 287, 288, 312, 321, 325, 339, 358, 390, 403, 419, 494, 510, 531, 537, 542, 556, 565, 594, 597, 603, 609, 623, 633, 650, 669, 699, 721, 766, 800, 808, 826, 888, 891, 933, 951, 1014, 2002, 2030, 2038, 3009, 3027, 3072, 3084.

Die Abgabe erfolgt am Freitag, den 19. März für Kinder- und Herrenstiefel von 9—10 Uhr für Damenstiefel 10—12 Uhr

Städt. Lebensmittelamt.

Kappellmann. A.-R. Schlüter.



#### Achtung!

#### An- und Verkauf

von gebrauchten Ziehharmonikas im Spezialgeschäft für Reparaturen an Harmonikas

Gebr. Hohnloser, Pforzheim, Bergstr. 27.

#### Wirtschaft-Verpachtung.

Eine neu eingerichtete, gut gehende Wirtschaft in der Nähe Pforzheims, 1/2 Stunde von der Bahn entfernt, ist zu verpachten.

Offerten unter S. S. Nr. 200 an die Geschäftsstelle des Enztäler.

#### Freiwill. Versteigerung.

Wegen Todesfall werden am Freitag, den 19. März in Birkenfeld, Dieltlingerstr. 81, nachm. 5 Uhr, einzeln an den Meistbietenden versteigert:

1 Bienenstand, mehrere Bienenstöcke und sämtliche Gerätschaften.

Fran Leibbrand Wwe.

#### Bezirkswohltätigkeitsverein.

#### Vorstands-Sitzung

am Montag, den 22. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, im „Pären“ hier.

#### Tagesordnung:

1. Kassenabrechnung II.
2. Besuche.
3. Ergänzung des Vorstandes.

Neuenbürg, 15. März 1920. Stefan Dr. Meegerlin.

#### Württembergischer Waldbesitzerverband.

#### Nadelstammholz-Verkauf

am 20. März 1920.

Aus dem Wald der Gemeinde Birkenfeld, OA. Neuenbürg. 113 Forchen, 69 Tannen und 9 Eichen.

La.-Langholz: 1. Kl. 17,90, 2. Kl. 30,94, 3. Kl. 28,28, 4. Kl. 3,61 Fm.;

Sägholz: 2. Kl. 0,85 Fm.;

So.-Langholz: 1. Kl. 45,34, 2. Kl. 48,17, 3. Kl. 85,28, 4. Kl. 0,74 Fm.;

Sägholz: 1. Kl. 24,25, 2. Kl. 19,21 Fm.;

Ei.-Langholz: 4. Kl. 0,71, 5. Kl. 3,16, 6. Kl. 0,88 Fm. Entfernung zum Bahnhof 2,5 Kilometer.

Als Bedingungen gelten die staatlichen Holzverkaufsbedingungen. Angebote in Prozenten der Lagen 20 bis 20. März 1920, spätestens 11 Uhr vorm., an die Geschäftsstelle des Württ. Waldbesitzerverband, Stuttgart, Neckarstraße 40, Fernruf 10482.

#### Neuenbürg.

Empfehle für kommende Saison:

#### Pflüge aller Art,

Saat-Eggen, Zick-Zack-Eggen,

Säulenpumpen, Futterschneidmaschinen und Schrotmühlen

bei billigster Tagespreisberechnung und sehr gest. Bestellungen entgegen

A. Weisshaupt,  
Maschinen-Handl.

#### Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am nächsten Donnerstag, den 18. ds. Mts., vorm. 8 Uhr, wird mit der

#### Brennholz-Verlosung

für das Jahr 1920/21 begonnen. Berücksichtigt werden die Haushaltungen mit dem Anfangsbuchstaben A und ein Teil von B, soweit ein Familienangehöriges erscheint, auch die Zahlung für frühere Lieferungen in Ordnung ist. Es wird erwartet, daß Haushaltungen, welche sich mit Holz oder anderem Brennholz sonst versorgen können, die Versorgung durch die Stadt nicht in Anspruch nehmen.

Den 15. März 1920.

Stadtschultheißenamt:  
Knodel.

#### Stadtpflege Neuenbürg.

Am Samstag, d. 20. d. Mts. vormittags 11 Uhr wird das städtische

#### Wasch- und Backhaus

auf die Jahre 1920 bis 1923 auf dem Rathaus im Aufstreich verpachtet.

Den 16. März 1920.

Stadtpfl. Esslich.

Allen voran

#### Favorit-Schnitte

Favoritmodenalbum, Jugendmoden-Album Favorit-Handarbeits-Alb. Gebällich bei W. H. König, Herrenalb.

Konto-Büchlein

empfiehlt die  
C. Nees'sche Buchdruckerei.



**Turnverein Wildbad**  
**Singstunde**  
 am Donnerstag, 18. März  
 abends 8 Uhr  
 im „Palmengarten“.  
 Vollzähliges Erscheinen notwendig  
 Der Singwart.

**W. V. W.**  
 Donnerstag, den 18. März  
 nachmittags 3 Uhr  
**Verammlung**  
 im Gasthaus z. alten Linde.  
 Wildbad.

**Verloren**  
 ging am Montag abend auf  
 der Strecke Schlachthaus-Bahn-  
 hof-Nathaus ein  
**Geldbeutel mit Inhalt**  
 Um Rückgabe gegen Be-  
 lohnung bittet  
 Buchdrucker Fröhlich,  
 Rennbach.  
 Wildbad.

Einen großen  
**Waschzuber,**  
 sehr gut erhalten, hat zu  
 verkaufen, sowie  
**2 Kübel.**  
 Zu erfragen  
 Fel. Lydia Treiber,  
 Hauptstraße 99.  
 Wildbad.

**Verkaufe**  
 am Donnerstag, 18. März,  
 vormittags 11 Uhr  
**5 Eichen, 1,03 Fm.**  
**7 Nirschebäume, 0,45 Fm.**  
**3 Hacklöcher, eichene.**  
 Karl Vott,  
 bei der Linde.  
 Wildbad.

Weißen  
**Maschinen**  
**Faden**  
 empfiehlt  
 Alex. Inger, Schneidermeister  
 Neuenbürg.

Im  
**Stärke-**  
**Wäsche-Bügeln**  
 empfiehlt sich wieder  
 Frau Anna Wader,  
 Vorstadt 274.  
 Duenbronn D/A. Catw.  
 Birka 35 Str.

**Heu**  
 hat zu verkaufen  
 A. Bussinger.  
 Ehlisches, braves

**Mädchen**  
 gesucht.  
 Theodor Bürt,  
 Brögingen, Klosterbrunnen.  
 Suche auf 15. März oder  
 1. April eine  
**tüchtige Köchin,**  
 die auch Hausarbeit übernimmt.  
 Anfangsgehalt Mk. 70. —  
 Frau Dr. Mader, Pforz-  
 heim, Friedensstraße 50.  
 Älteres Mädchen aus guter  
 Familie wünscht sich mit nettem  
 einfachen Herrn, auch Witwer  
 mit Kindern im Alter bis  
 45 Jahren, zu  
**verheiraten.**  
 Febl. Zuschr. werden erbeten  
 unter F. Hg. 100 an die  
 Enztäler-Geschäftsstelle.

**H. M.**  
 Heute abend „Holzapfel“.

# Die unaufhörlich wachsenden Lasten,

die die Herstellungskosten einer Zeitung fast täglich steigern, zwingen die Zeitungsverleger leider zu weiteren unvermeidlichen Aufschlägen, um deren einsichtsvolle Anerkennung wir die Leser aller Zeitungen freundlichst bitten.

## Verein Württembergischer Zeitungsverleger.

Wie bei den übrigen Zeitungen, so muß auch bei dem Wildbader Tagblatt ab 1. April eine Erhöhung des Bezugspreises erfolgen, die auf den Monat berechnet Mk. 1.80 betragen soll.



Empfehle in schöner Auswahl:

**Herrn-Anzugstoffe,** neueste Muster,  
 nebst Futter,  
 Hosenzuge, Kleider- und Schürzenzeuge,  
 Seidenbatiste, glatt und gestickt, weiß und farbig,  
 Hemdenflanelle, einfarbig, gestreift und kariert,  
 Zephyr und Voile, Kleidersatin,  
 Schürzen für Kinder, Mädchen und Damen,  
 schwarz, weiß und farbig,  
 Damen-Unterröcke, Untertaillen,  
 Kragen und Cravatten, Selbstbinder,  
 Kurzwaren als: Knöpfe, Spigen, Besätze, gestickte Festons,  
 Nähfaden und Strickwolle.

**Emil Meisel, Neuenbürg.**

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

Der werten Einwohnerschaft von Birkenfeld und Umgebung, sowie den Herren Architekten u. Bauherren zur gest. Kenntnisnahme, daß wir ab heute am hiesigen Plage Hauptstr. 65 ein

**Maler-Geschäft**

eröffnet haben.

Da wir in der Lage sind, sämtliche Maler- und Anstrich-Arbeiten sowie Tapezier-Arbeiten, Firmenschilder aller Art in garantiert tadelloser Ausführung und reinem Material fertig zu stellen, ersuchen wir um gest. Zuspruch.

Hochachtungsvoll  
**Gebrüder Wittel, Malermeister.**

**Zahn-Praxis**  
**Hermann Engelbrecht,**  
 Schömberg,  
 Lindenstr. 187, L. neben der Kirche.  
 Billigste Preise! :: Schonendste Behandlung!  
**17jährige Fachtätigkeit.**  
 Auch für Krankenkassen!

**Goldschmieds-, Fasser-, Presser-  
 Lehrlinge,  
 Polissenen-Lehrmädchen**  
 werden zur gründlichen Ausbildung auf Ostern ange-  
 nommen  
**Rösch & Jostein,** Westliche Nr. 61 (beim  
 Oktroihaus).

Neuenbürg.  
**Aufforderung.**  
 Die bekannte Person, welche vergangenen Freitag Abend in Höfen in den letzten Zug Richtung Wildbad einstieg und sich meinen, im Raucherabteil III. Kl. zurückgelassenen Herrenschirm mit gebogenem braunen Griff unrechtmäßig angeeignet hat, wird ersucht, denselben an der Bahn abzugeben, andernfalls gerichtlich vorgegangen wird.

Einige Zentner gutes  
**Bergheu**  
 und  
**Oehmd**  
 sind zu verkaufen, jedoch 3 bis 4 Ztr. Karoffeln müssen in Tausch genommen werden.  
 Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.  
 Salmbach.  
 Ein  
  
**Lanser-Schwein**  
 und ein  
**Schennenseil**  
 hat zu verkaufen  
**Daniel Schöttle.**  
 Gesucht in großes Landhaus am Bodensee ein  
**Zimmermädchen,**  
 das gut bügeln und servieren kann und ein sauberes Mä-  
 chen für Hausarbeit. Zeug-  
 nisse, Bild u. Ansprüche ein-  
 senden an  
 Frau H. v. Seutter,  
 Schachen b. Lindau i. B.

# Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Nächsten Sonntag, den 21. März ds. Jrs., nachm. 8 Uhr, findet im Hotel zum „Röhrenbrunnen“ die jährliche

## Generalversammlung

statt. Tagesordnung:  
 1. Jahresbericht.  
 2. Rechenschaftsbericht.  
 3. Verschiedenes.  
 Zahlreiche Beteiligung erwartet

**Der Verwaltungsrat.**  
 Statt jeder besonderen Anzeige!  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schullameraden und Schullameradinnen zu unserer am Samstag, den 20. März 1920 stattfindenden

**Hochzeits-Feier**  
 in das Gasthaus zur „Alten Linde“ ganz ergebenst einzuladen.  
 Wildbad, 17. März 1920.  
 Karl Weber.  
 Emma Haag.

Ausgang um 12 Uhr vom Gasth. zum „Fisch“ aus.

Wildbad, 16. März 1920.  
**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Mitteilung, daß gestern im Bezirkskrankenhaus in Neuenbürg meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwägerin und Tante  
**Mina Nonnenmacher,**  
 geb. Schmied,  
 im Alter von nahezu 49 Jahren nach kurzem, schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.  
 Um stille Teilnahme bittet  
 der trauernde Gatte: **Friedrich Nonnenmacher**  
 mit Familie.  
 Beerdigung: Donnerstag nachmittags 3 Uhr in Wildbad.

**Der Wirtschaftsbetrieb im Sommer-  
 berghotel bleibt bis zur Wieder-  
 eröffnung der Bergbahn geschlossen.**  
**Bätzner & Wentz.**  
 Wildbad.

Jüngerer Beamter sucht  
**möbl. Zimmer** möglichst mit Pension,  
 per sofort. Gest. Offerten unt. Nr. 989 an die Exped.  
 ds. Blattes.

**Jüngere Hilfs-Arbeiter**  
 von 16—20 Jahren sucht die Vorkosten-  
 abteilung der Filiale  
**Oskar Schenk, Birkenfeld.**

**Spöhrersche Höhere Handelsschule Calw**  
**Handels-Abteilung Real-Abteilung**  
 Neuaufnahme (auch für Mädchen) 21. April.

**Zu kaufen gesucht**  
**Auto,**  
 am liebsten Kleinauto.  
 Angebote erbeten unter Nr. 500 an die  
 Enztäler-Geschäftsstelle.

